

✓ **Checkliste, um möglichen Herausforderungen zu begegnen**

Wie kündigt sich bei deinem Kind eine Reizüberflutung an?

Welche Strategien helfen, um die Reizüberflutung zu lindern?

Gibt es bereits bekannte Strategien? Alles, was zu Hause oder in der Kita geholfen hat, kann auch in der Schule nützlich sein. Stelle eine Liste zusammen.

Gibt es in der Kommunikation Besonderheiten? Was sollte die Lehrkraft berücksichtigen?

Manche Autisten sprechen gar nicht, bei anderen bleibt manchmal die Sprache weg. Es gibt Autisten, die Blickkontakt halten können, andere können das nicht. Was trifft auf dein Kind zu und was sollte die Schule wissen und beachten?

Gibt es bewährte Strategien? Wenn ja, welche?

Gibt es Besonderheiten bei deinem Kind im Bereich der Emotionen?
Zeigt dein Kind z. B. zu viele Gefühle, oder hat es Schwierigkeiten, die
Gefühle von anderen zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren?

Hat dein Kind bestimmte Ängste?

Wenn ja, wie geht ihr damit um? Was hat sich bewährt?

Wie gut ist dein Kind im Perspektivwechsel?

Wie gut ist dein Kind in der Kontaktaufnahme mit anderen?
Was sollten die Lehrkräfte beachten?

Hat dein Kind eher Interesse an Gruppen, an einzelnen Personen oder an bestimmten Themen? Wie kann die Kontaktaufnahme zu einem oder mehreren Klassenkameraden gestaltet werden?

Wie geht dein Kind mit Veränderungen um? Gibt es etwas, das deinem Kind hilft, den Übergang zu erleichtern?

Gibt es bestimmte herausfordernde Verhaltensweisen, die dein Kind an den Tag legt? Braucht es z. B. bestimmte Rituale, hat es stereotypische Verhaltensweisen oder Verweigerungen?



Informationen für die Lehrkräfte meines Kindes über Autismus

Autismus beschreibt eine Variante des Gehirns. Informationen werden anders verarbeitet als bei normalen (neurotypischen) Menschen. In den Bereichen der Kommunikation, der Wahrnehmung und der sozialen Interaktion verhalten sich Autisten anders. Dies hat Auswirkungen auf alle Alltagsbereiche.

Bei Autisten sind die Sinneseindrücke, wie Sehen, Schmecken, Hören, Riechen und Fühlen, zu stark, zu schwach oder verzögert ausgeprägt. Eindrücke können zeitweise nicht gefiltert werden, d. h. alle Geräusche in der Umgebung werden gleich laut wahrgenommen und können nicht nach wichtig und weniger wichtig gefiltert werden. Zu viele Geräusche, zu helles Licht, zu viele Fragen oder auch überraschende Berührungen können schnell überfordern oder sogar Schmerzen verursachen. Oft folgt daraus eine impulsive Reaktion, wie schreien, treten, weglaufen oder sich völlig in sich zurückziehen.

Befremdliche Reaktionen und Missverständnisse sind kein böser Wille. Viele Autisten nehmen Sprache wörtlich und verstehen Sarkasmus und Redewendungen meist nicht. Es ist wichtig, dass mit den Autisten gesprochen wird, statt über sie. Es gibt Autisten, die sprechen, andere nicht. Einige brauchen intensive Hilfe, andere kommen gut allein zurecht und können ein selbstständiges Leben führen. Jeder Autist ist anders, so wie das bei allen anderen Menschen auch ist.

Auch Mimik und Körpersprache können viele Autisten nicht automatisch richtig deuten.

Allerdings haben Autisten auch viele gute Eigenschaften. Ihre Kommunikation ist klar und sachlich. Die analytischen Fähigkeiten sind häufig deutlich ausgeprägter als bei anderen Menschen. Sie haben eine große Ausdauer in den Bereichen, die sie wirklich interessieren.

Autismus ist **kein** Erziehungsfehler. Autismus ist angeboren.

Es ist keine Krankheit, sondern eine Behinderung, die sich ganz individuell auf Wahrnehmung und Handlung der Betroffenen auswirkt. Medikamente gibt es bisher keine.

Unser Kind hat folgende Besonderheiten:

Gut funktioniert hat bisher:

Bei Fragen sind wir erreichbar unter:

✓ **Checkliste Vorbereitung für eine Klasseninformation**

Fragen, die du deinem Kind stellen kannst, bevor ihr die Entscheidung trefft, ob überhaupt eine Klasseninformation stattfinden sollte:

Was möchtest du mit dem Outing erreichen?

Gibt es Probleme mit deinen Mitschülern und kann ein Gespräch helfen, diese zu verbessern?

Was sollten deine Mitschüler allgemein über Autismus wissen?

Was sollten sie über deine Besonderheiten wissen?

Möchtest du selbst etwas vor deiner Klasse sagen?

Wer soll sonst noch das Gespräch führen?

Soll außer deiner Klasse und deinem Lehrer noch jemand an dem Gespräch teilnehmen (z. B. ein Elternteil oder die Therapeutin)?

Bist du während des Gespräches im Klassenraum?

Wenn nicht, wo bist du mit wem und was machst du in der Zeit?

Dürfen dir Fragen gestellt werden, und wenn ja, welche?

Welche nicht?

Welche Wünsche hast du an das Gespräch?

Voraussetzung für eine Klasseninformation:

- Eltern, Kind und Lehrer sind einverstanden.
- Eine fachärztliche Autismus Diagnose liegt vor.
- Verschiedene Gesprächsoptionen wurden zwischen Lehrer(n), Eltern und dem autistischen Kind erörtert (z. B. Outing ohne Nennung der Diagnose).
- Die Lehrkraft ist sicher, dass das Gespräch nicht zu mehr Ausgrenzung führt.

Wenn die Voraussetzungen erfüllt sind für eine Klassen information:

Anlass:

Zielsetzung:

An wen richtet sich die Information?

Wer nimmt teil?

Wer führt das Gespräch?

Wann findet das Gespräch statt?

Wer bereitet das Gespräch vor?

Bis wann?

Wo ist das autistische Kind während des Gesprächs?

Wer ist mit dabei?

Welche Rolle/Aufgabe hat die Klassenlehrkraft?

Wann findet ggf. der Nachbereitungstermin statt?

Checkliste für Schulbegleiter

Für viele autistische Kinder ist ein Schulbegleiter sinnvoll für eine bessere Organisation und Kommunikation. Wie ist das bei deinem Kind?

Bestimmt haben die Erzieher eurer Kita oder eure bisherigen Lehrer auch eine Meinung dazu. Wie ist deren Meinung?

Bedenke, dass Schulbegleiter nicht immer gleich verfügbar sind. Manche Kinder warten bis zu einem Jahr auf ihren Begleiter. Warte mit der Beantragung nicht zu lange.

Möchtest du einen Antrag für dein Kind beim Jugendamt stellen?

Du hast einen Antrag gestellt und nun habt ihr die Chance, eine Begleitung für dein Kind kennenzulernen. Gratulation!

Wo sollte das Kennenlernen stattfinden? Meine Empfehlung: bei euch zu Hause. Dein Kind wird aufblühen, wenn es sein Zimmer mit seinen Interessen zeigen darf.

Nicht jeder Schulbegleiter kennt sich mit Autismus aus. Es liegt an dir, dem Begleiter die Informationen zukommen zu lassen, die er oder sie benötigt, um gut mit deinem Kind zurecht zu kommen. Hier geht es wieder um die Auswirkungen, sowie die Stärken und Schwächen deines Kindes.

Wobei genau benötigt dein Kind Unterstützung?

Gibt es Technik, in die der Begleiter eingewiesen werden muss?

Gibt es etwas, dass sich die Lehrer wünschen an Unterstützung?

Wie zeigt dein Kind, dass es sich zurückziehen muss?
Und wo ist der Rückzugsraum in der Schule?

Wie soll mit zusätzlichen Pausen umgegangen werden?

Welche Erwartungen und Wünsche hast du an den Begleiter?

Wie soll euer täglicher Kommunikationsweg aussehen?

Gibt es einen Kennenlerntermin mit den Lehrkräften?

Wichtig ist, dass die Chemie zwischen deinem Kind und dem Begleiter stimmt. Ich möchte dich dazu ermutigen, es dem Träger, der den Begleiter stellt, mitzuteilen, wenn dein Kind nicht klarkommt mit diesem Menschen.